

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spalten... Anzeigen-Geldsätze...

Bezugspreis für Halle... Anzeigen-Geldsätze...

Nr. 376.

Salle a. S., Sonnabend, den 13. August.

1910.

Machtprobe.

Mit dem heutigen Sonnabend werden in Hamburg, Bremen, Stettin und Danzig etwa 30 000 Werftarbeiter ausgeperrt sein.

Der Kampf wird äußerst schwer werden; denn wir haben es mit einem tüchtigen Gegner zu tun. Was den bisherigen Erfahrungen kann dieser Lohnkampf alle bis jetzt dagewesenen Bewegungen leicht in den Schatten stellen.

Es ist für die Lage immerhin bezeichnend, daß selbst ein so weit linksstehendes Organ, wie die „Soziale Praxis“, die Schwierigkeiten der Arbeitergehung hier rückhaltlos anerkennt.

60 auf 57 bezw. 56 Stunden vereinbart worden. Aber schon damals wurde bei den Verhandlungen als maßgebend festgestellt, daß die Lage des Schiffbaugewerbes die Erfüllung von Forderungen, die über die getroffene Vereinbarung hinausgehen, auf absehbare Zeit unbedingt ausschließen muß.

Der Kampf wird äußerst schwer werden; denn wir haben es mit einem tüchtigen Gegner zu tun. Was den bisherigen Erfahrungen kann dieser Lohnkampf alle bis jetzt dagewesenen Bewegungen leicht in den Schatten stellen.

Hamburg, 13. Aug. Die Werftarbeiterbewegung macht sich jetzt in Hamburger Hafenverkehr ernstlich fühlbar. Die Hamburg-America-Linie hat bereits 7 re m b e Arbeiter herangezogen, um die Ausständigen zu ersetzen.

Deutsches Reich.

Zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Belgien.

(Rücktritt des belgischen Gesandten in Berlin.)

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Belgien beginnt der dortigen Diplomatie Beklemmungen zu schaffen. Stammerschwandhaftigkeit und die Angst vor Deutschland lassen die Belgier an der Seite der Franzosen finden, und man fürchtet, der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Brüssel könnte in Paris mißliebige Aufregungen werden.

Brüssel, 13. Aug. Die hiesige „Gazette“ veröffentlicht zu dem Besuch des deutschen Kaiserpaars in Belgien die Nachricht, daß die belgische Diplomatie schwer beunruhigt sei, da, wie es heißt, der deutsche Kaiser den Wunsch ausgedrückt haben soll, während seines Aufenthalts in Belgien auch das Schauffeld von Waterloo besuchen zu wollen.

Gestern mittag begaben sich die Teilnehmer am Weltkongreß für freies Christentum im Sonderzug von Weimar nach Eisenach, wo im Hof der Wartburg um vier Uhr der Schlußakt des Kongresses stattfand, der mit Chorgerang einleitet wurde.

Auf der Wartburg.

Gestern mittag begaben sich die Teilnehmer am Weltkongreß für freies Christentum im Sonderzug von Weimar nach Eisenach, wo im Hof der Wartburg um vier Uhr der Schlußakt des Kongresses stattfand, der mit Chorgerang einleitet wurde.

Feuilleton.

Liegkiz.

Zum 150. Gedenntage (15. August 1760). Von Karl Weidner.

Friedrich der Große hielt sich seit der Künersdorfer Katalitropfen mühsam über Wasser und irrtete seine Kriegsführung so hin durch beständige Wandern. Doch das Liegkiz der Materie wucherte ihn nieder, die Uebermacht erdrückte ihn. Noch besteht er den Vortheil von Schloßen, aber er sah sich von Breslau durch Tüchenschloße Russen abgeperrt.

Der König ruhte nach an einem Nachhitzer des linken Flügels, seinen Hochsinnel César neben sich angedenken an einen Baum, um ihn her das Brandenburger Grenadier-Bataillon Rathenow, Gewehr im Arm auf Vorposten. Den Rathenow schloß er mit 200 Jätenhären zur Unterstützung auf Wienow vor.

hin der König seinen rechten Flügel mehr zurückzog. Von Laudon wußte Biere nichts, und man nahm an, dieser werde sich hüten, von vorn dem Löwen in den Weg zu rennen. Doch da kannte man Laudons Ehrgeiz und Unternehmungskraft wenig, der gerade jetzt sich bei Nacht in dichten Märschkäulen vorbewegte, den König anzufallen. Ihn wußte Hundt sofort mit der Werbung, der Feind stehe heute 400 Schritt vor der linken Flanke stromabwärts bei Wienowitz. Mit gewohnter Geltsesgegnart unterfalle Friedrich Alarm und Revellenschlagen und ordnete die Rationnon-Grenadiere in aller Stille, um 10 Zwölfpfünber zu befehlen, die er sofort auf den Rehberg schaffen ließ. Die Brigaden Schendorf und Bilow und das Dragonerregiment Krotow mußten links am machen, die Linke zu verlängern.

Laudon marschierte ohne Patrouillen und Vorhut, um nicht irgendwen den Gegner aufzuspüren, da er Friedrich ein neues Sophistik zu bereiten beabsichte, den er noch in besten ursprünglicher Stellung weiter rüberwärts annahm, ohne dessen Bewegung bis ans Hauptquartier zu ahnen. Statt dessen ließ er jetzt auf eine harte, vorbereitete Front, der geplante Ueberfall verkehrte sich ins Gegenteil. Seine dicken, unbeschliffenen Kolonnen, die schon dichtgedrängt den Fluß überführten, empfing ein mörderisches Geschützfeuer vom Rehberg, und die schlechten Preussische Grenadiere, im Kaufftritt den Rathenowischen nachfolgend, erstarrten gemeinsam mit jenen höchst wirkungslos. Die tapferen Kanoniere auf dem Rehberg ließen sich durch Geschützschüsse und Kartätschen aus der festsitzenden Vorderlinie nicht löten, die lärmend durcheinanderwüthende und verzweifelt nach Entwicklung strebte. Der Ueberzug erwies sich so enge, daß Laudon in vier oder fünf Minuten hinter-einander aufmarschieren mußte. Der fähige Feldherr erwies sich trotzdem anfangs der Bodrängnis gewachsen, seine Energie setzte es durch, daß seine Grenadiererreihe, an der Spitze norans, die Wienowier Höhe besetzte, um vor Lagerwachen der Jätenhären Handen, und seine Weiter auf der äußeren Rechten zwischen Hochsinnel und Wienowitz sich formierte. Um dem nachheren Feuer vom Rehberge zu entgehen, das fortwährend viele Wäden in die Märschkäulen riß, ritten Laudons Schwadronen vor und warfen

mit großer Ueberzahl Krotows Dragoner zurück. Deren für Schutzgefecht einseitig leichte Schwadron öffnete jedoch aus einem Hinterhalt, einem Gebüsch beim Gehüß Krummeerde, und fünf Bataillone General Wilkoms begriffen die Verfolger mit solchen Salven, daß sie sehr matten. Da bestete sie General Anton Krotow mit der Kürassier-Regimentern Seydlich (Ohlau), Markgraf Friedrich (Pommern) und Leibregiment (Eibladen) an, hieß sie in die Platte und trieb sie in ihr eigenes Fußhöl hinein. Die beiden Vorbortreffen Laudons verknäuelten sich, seine Lage verflimmerte sich fortwährend. Der König stellte acht Bataillone des Generals Grafen Wied am Dorf: Panten weiter rechts schräg auf, so daß sie sowohl einen etwaigen Ueberangversuch oberhalb Pantens entgegenstehen, als auch links ins Ringen am Rehberg eingreifen konnten. Hinter dem Wälsberg, wo alle übrigen Zwölfpfünber aufzuführen, führte General Belselt neben Bataillone als Reserve, und rechts vor Panten besteten die Kürassierregimenter Prinz Heinrich und Karabiniers die rechte Flanke. Weiter links 19 Bataillone und 30 Schwadronen hatten 44 Bataillone, 44 Grenadierkompanien und 15 Reiterregimenter Laudons gegen sich, der sich mit gewohnter Taktkraft behalt, keine geschlossenen Korvertelle durch frische abzuwälen. Dreimal erneuerte er den Angriff, obgleich seine Artillerie und Kavallerie im kühnsten Gelände von Hochsinnel keine Entwicklung fanden. Noch gab es überall harte Arbeit. Zuerst wich kein rechter Flügel. Hier fiel das altberühmte Regiment Zubalt-Wernburg, mit Ungnade des Königs wegen eines Vorfalls bei Dresden belastet, mit wahrer Mut aufgriffweise gegen die Wehrkräfte aus, schleuderte den Geschwörden Salven aus nächster Nähe ins Gesicht und drang mit dem Bajonett, die Wehrde nichterstehend, in sie ein. Die Zwölfpfünberbatterien führen zunächst mit vor, die weltberühmten Seydlich-Kürassiere ritten fünf Bataillone nieder und nahmen sie gefangen. Vier Fahnen und zwölf Kanonen fielen in ihre Hände. Das Leibregiment vernichtete andere Schwadronen. Kaum eine halbe Stunde währte dort der Kampf. Dann ergriff sich die Wirtin, welche jetzt die Spandauer Kolonnen, Regiment Kronprinz, Helben von Jorndorf und Hochritz, grimmig einbrachten.

hoffte, daß der Kongreß seinen Schritt zur friedlichen Annäherung der Mächte bedeuten werde. Der Führer der englischen Unitarier und kirchlichliberalen, Bischof Dawson, führte aus:

Deutsche und Engländer sind vom selben Stamme, es ist in der Natur begründet, daß sie Freunde sind. Ein Krieg zwischen beiden Nationen ist unbenkbar. Das sage er nicht nur für sich, sondern für Millionen in seinem Lande. Der deutsche Theologe verbannt alle Nationen viel; denn durch die Kritik der Heiligen Schrift habe sie die Welt aus neuem Licht bestrahlt. Berlin ist jetzt das Mekka; zwischen England und Deutschland müsse es heißen: Freunde immer, Feinde nimmer. (Brausender Beifall.)

Diplomatisches und koloniales Reuirement.

M. p. Auch der Neuweckung des Auswärtigen Amtes wird ein Wechsel im Unterstaatssekretariat dieser Reichsdeputationsdiäten folgen. Die „Allg. pol. Korr.“ erzählt hierüber aus Bundesratskreisen, daß Herr v. Aderleb-Wieder vom Bismarck des Unterstaatssekretärs Dr. Sternberg, wider im auswärtigen Reuirement Verwendung zu finden, sich nicht überlassen wird. Ueber die Nachfolgerschaft — dieses früheren deutschen Gesandten in Berlin — verläutet noch nichts Zuverlässiges. Als sicher kann dagegen angenommen werden, daß der kaiserliche Gesandte und außerordentliche Botschafterminister in Mexiko, Dr. Bülow, den ihm angebotenen Posten als Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt nicht ausschlagen wird. Die Ernennung soll jedoch erst erfolgen, nachdem Dr. Bülow das Deutsche Reich bei den September-Zubühlsfesten in Mexiko nochmals vertreten haben wird.

Der Nachmittagsunterricht.

Den Fortfall des Nachmittagsunterrichts hat das Unterrichtsministerium vor kurzem in einem Erlass endgültig gutgeheißen. Die „Allg. pol.“ erhält von einem Lehrer eine Zuschrift, die diesen Erlass als gerechtfertigten Wunsch durchaus entsprechend begrüßt und in der es heißt:

Unsere Genußtätigkeiten mußten bislang infolge des nicht so leicht zu beschaffenden Mangels an Hörsälen beschränkt sein. In der Woche je viermal, an zwei je zweimal einen Weg von 15 bis 20 und mehr Minuten, meist per Bahn, zurückzugehen; die Eltern hatten nicht selten beträchtliche Kosten für Fuhrten und Schulweg zu tragen, zumal die Fuhrten (bei Hochschülern) doppelt, wenn keine Abkommensausgaben werden. Eine derartige Belastung des häuslichen Budgets gegen das Mittelstandes ist durchaus von der Hand zu weisen. Einmal für der Umstand wichtig, daß in besten Familien Kreisen sich durchwegs die folgenden Nachteile zeigen: Die Eltern sind zu wenig in der Lage, sich dem Unterrichtsgegenstand zu befleißigen. Diese Mangelstelle aber in unsern höchsten Berufsleben, bei der Ursache gesellschaftlicher Verschlingungen dieser Mängel, oft die einzige Stunde am Tage, wo sich die ganze Familie in trauvoller Geselligkeit versammeln kann. Die Schule will und darf nicht alleine Konner zwischen den Familienmitgliedern dadurch unterbinden, daß sie die Kinder des Nachmittags durch Unterrichtsstunden beunruhigt. Außerdem hat leider die Erfahrung gezeigt, daß monatlich heranwachsende Schüler durch den 6 oder 7 Uhr abends schließenden Unterricht zum „Sammeln“ auf den gerade dann — in doppelter Sinn — gefährlich belebten Straßen verurteilt werden. Schließlich kommt noch erschwerend in Betracht, daß an solchen Sommertagen, wo vormittags die Remonten zum Klassenbeginn nicht ausreichen, oft gerade nachmittags eine derartige Ruhe herrscht, daß die Wegfahrt der Schüler nur mit Mühe, meistens geraden mit postivem Widerstand dem Unterricht folgt, indes auch der Lehrer — vergessen sei das doch nicht! — ebenfalls nicht ruhig sein kann. Deshalb bürden wir hoffen, daß alle — Eltern und Schüler — die Segnungen dieses bei so langem zum erstenmal freudig zu begrüßenden Erlasses bald verspüren mögen.

Das Kapuzinerkonvikt in Vödem.

Die Mitteilung von der in Vödem bestehenden Errichtung eines Kapuziner geleiteten Genußtätigkeitskonvikts begleitet die „Deutsch-Österreichische Korrespondenz“ mit folgenden Sätzen:

Wenn das wirklich stimmt, so wäre mit diesem Wiedererleben des 1873 besetzten Konvikts ein neues

Stapel auf dem Wege zur Ultramontanisierung unseres Volkes erreicht. Kaiserliche Konviktserrichtung in und neben den staatlichen Genußtätigkeiten, ein besseres Mittel gibt's nicht, um die konfessionelle Wäpung der gebildeten katholischen Kreise zu vollenden und um einen wachsenden ultramontanen Nachwuchs für das akademische Zentrums-element zu schaffen. Nicht mehr aus seinen eigenen Erziehungsanstalten wird, wenn auch dieser Plan gescheitert, der Staat seinen Bedarf an katholischen Beamten zu decken haben, sondern aus 11 bis 12 in China den Heidenort, 3 befinden sich noch in deutschen Diensten im Reich der Mitte und 2 sind inzwischen in Deutschland gestorben. Alle anderen, von denen einer sogar nicht einmal die Reise über den großen Teich gescheit hat, werden an der Feiert teilnehmen.

See- und Flotte.

Die Verteidiger der deutschen Gesandtschaft in Peking.

Die während der Chinaexpedition unter dem Kommando des letzten Flügeladjutanten des Kaisers, Major Graf Soden, vom Nachmittags des 23. Juni 1900 an eine schwere 6tägige Belagerung heldenmütig bestanden haben, veranlaßten in Berlin eine dreitägige Gedenkfeier am 14. August. Von dem 30. Verteidigern der Gesandtschaft waren 12 in China den Heidenort, 3 befinden sich noch in deutschen Diensten im Reich der Mitte und 2 sind inzwischen in Deutschland gestorben. Alle anderen, von denen einer sogar nicht einmal die Reise über den großen Teich gescheit hat, werden an der Feiert teilnehmen.

Die Kosten für die Feiert, zu der die Gesandten der Schützlinge in Berlin eingeladen sind, werden durch freiwillige Spenden gedeckt, u. a. von der Freireue v. Kettler, der Gattin des am Morgen des 20. Juni kurz vor Beginn der Gesandtschaftsbelagerung ermordeten deutschen Gesandten in Peking, von Graf Soden, Generalmajor von Hüßner und dem in Kiel danken Obersten Dür, jetzigen Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden.

Ein kuhner Patrouillenritt.

Der nach 14jährigem Siedeln in einer Seilschaft bei Dresden verstorbenen, dann nach seiner Herrschaft Rasmholz übergeführte und dort beigesetzte Herr Hugo v. Sium hat im Herbst 1870 einen kuhnen Patrouillenritt ausgeführt, der im Generalstabswerk „Erziehung“ gefunden hat. Am frühen Morgen des 14. August 1870 ritt der 24jährige Keutnant v. Stamm des Westfälischen Jülicher-Regiments Nr. 5 (Siedeln) mit 20 Jägern mitten in das bischöfliche Siedeln Land von West. Es gelang ihm, dem seiner Unvorsichtigkeit und Stupidität, schließlich, daß die französische Armee nicht, wie die deutsche Heeresleitung bisher annehmen mußte, im Vorgehen, sondern im Rückzug auf West begriffen war. Auf Grund dieser höchst wichtigen, unter den schwersten und gefährlichsten Umständen erteilten Mitteilung entschloß sich um die Mittagsstunde jenes bewundernswürdigen Tages der Vorkommandeur, General v. d. Goltz, selbständig, ohne Meldung der Oberleitung, zum Angriff auf den weit zahlreicheren Feind. Er eröffnete hiermit die Schlacht bei Colombey und begann so die militärischen Operationen, die mit der Einschließung und schließlich mit der Gefangennahme der französischen Armee in West endeten.

Am 13. Aug. Der Artillerieleuter „Fuchs“ überführ von Sonberberg ein Fährboot. Die Belagerung des Segelbootes sprang über Bord und wurde von der des „Fuchs“ gerettet. Das Segelboot wurde gerettet.

Eisenbahn-Zeitung.

Der Eisenbahnlotse.

Eisenbahnminister v. Breitenbach hat auf die Anregung einzelner Direktoren, auf besonders wichtigen und komplizierten Strecken einen dritten Mann auf der Lokomotive mitzuführen zu lassen, an sämtliche Eisenbahndirektionen folgenden Erlass erlassen:

Was die Frage betrifft, ob es ratsam erscheint, auf bestimmten Strecken den Schiffsleuten einen dritten Mann auf der Lokomotive mitzugeben, der den Führer in der Signalbeobachtung zu unterstützen hätte, so würde eine solche Maßnahme eine

hieß Krow in die Weichen ein, deren an Zahl so weit überlegene Masse sich in der Bergwerkung, an der Frau gebildet, nach Kräfte verlor. Die Ferdinand-Killerei (Neu-Ruppin) wachte hier herbei, allen taten es die drei beteiligten Anhalt zuvor, ein Vorkriegsregiment des Alter Dessauer, Heiden von Prag und Kollin. Sobald der König zwei Bataillone Jüeters und die tödtlichen Gendarmen zu Pferd an sich zog, warf jetzt auch seine Redte den letzten Widerstand nieder. Laufende Massen wogten über die Brüden rückwärts unter Schuß einer Batterie und eines Tobesrittes, den selbstarmee ein Infanterie-Major vom Vorkriegsregiment Laudon anführte. Die ungarischen Schwarze-Kürassiere braunen über die Ruppiner herein, die sogar zwei Kompanienhelfen dabei verloren. Doch Regiment ging mit lauter Raschheit den Reitern mit blankem Stahl zu Hilfe, Krow befreite die gefangenen Ruppiner, General v. Bendener eroberte rechts mit den Kanonen einer Batterie und Krow-Dragoner versprengten links das Fußvolk, eroberten zwölf Kanonen, drei Fahnen, zwei Standarten und schleppten 5000 Gefangene fort. Laudon wich in voller Auflösung: um drei Uhr früh fiel der erste, um sechs Uhr der letzte Schuß.

Dann vernahm gar nichts von dem Schlachtengetöse, da der Wind es abwärts wehte. Einen Versuch an der Pfaffenborfer Steinbrücke verzeigte ihm Jüeters gründlich mit 20 Zweifelhundert und 20 Schwadronen. Dazwischen pflanzten die Reitern übers Schwarzpulver, Hauptmann Wittwick von 1. Gardebataillon trieb sie aber von Hummel aus zurück. So waren denn 3000 Mann Laudons mit 120 Geschützen nur 15000 Preußen erlegen. 83 Geschütze, 23 Fahnen, 4-5000 Gefangene bildeten die Trophäen. Nach neuerer österreichischer Angabe seien nur 2140 gefangen und 8500 getötet und vernichtet worden. Da jedoch allein zwei Generale und 86 Offiziere gefangen wurden, verdient die geringere Ziffer keinen Glanz, auch liegt es auf der Hand, daß der österreichische Kladderluff den Umständen nach 5000 Mann überstieg, wie preussische Berichte sagen.

Einschätzung der Verantwortlichkeit des Lokomotivführers auf Folge haben. Die Abgabe eines dritten Mannes als Lokomotivführer ist notwendig, wenn der Führer die Strecke nicht genügend kennt. Wobisior als die Frage der Abgabe eines dritten Mannes ist die Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls beim Lokomotivpersonal und die Ueberwachung seiner Tätigkeit während der Fahrt. Sondersars auf die letztere muß mit höchster Sorgfalt zu sein. Somett sie nicht vom Vorstand der Lokomotivsektion ausgeübt werden kann, sind die maßgebenden Kontrollorgane in ausgedehnter Maße heranzuziehen. Sondersars ist eine neue Gewinn dafür zu hoffen, daß die Lokomotivführer insbesondere bei der Fahrt durch verkehrte Strecken genau kennen lernen.

Ausland.

Fleischnot in Wien.

Das Präsidium des Wiener Gemeinderates, das über Maßnahmen zur Befriedung der gegenwärtigen großen Fleischnot in der Verorgung der Stadt Wien in der Angelegenheit in der Sache erkläre wird, im Interesse der Wiener Bevölkerung den sofortigen Erlass eines zeitweiligen Ausnahmeverbotes für Schächtlich und Fleisch zu bewirken. Der Handelsminister hat auf diese telegraphisch an ihn gerichtete Eingabe geantwortet, daß er den telegraphischen Auftrag erfüllt habe, unverzüglich Verfügungen über ein Ausnahmeverbot von Schächtlich und Fleisch einzuleiten. Gleichzeitig hat der Handelsminister den Ministerpräsidenten erkläre, dem Leiter des Ackerbauministeriums entsprechende Verfügungen zukommen zu lassen.

Französische Ueberwenglichkeit.

S. Paris wird gedruckt: Der Patriarch Lebanc, der bisher bei der Rundfahrt im Osten den ersten Platz einnimmt, veröffentlicht im „Matin“ einen Aufsatz, worin er seinen patriotischen Gefühlen bewegten Ausdruck gibt, die er empfinden hat, als er über das Schlachtfeld von Sedan fuhr und das Haus erblickte, von welchem aus in dem unglücklichen Kriege von 1870/71 die letzten Patronen gegen den preussischen Feind abgefeuert wurde. Er schreibt, daß er in diesem Augenblick von seinen patriotischen Gefühlen derart überwältigt wurde, daß er einen Moment seinen Apparat und seine Pistolen verließen habe.

Ein schwankender Thron.

Die Liebesfestmähler der griechischen Offiziere mehren sich in beunruhigender Weise. Man bringt auf diesen Veranstaltungen Triumphe aus, doch schließlich keinen auf den König und die Dynastie. Die Offiziere, die daran teilnehmen, lassen durchblicken, daß ihnen von neuem die Pflicht ermahnt, gegen die Verlogenheit aufzutreten, und daß sie auf diesem Zwecke eine Umwälzung der bestehenden verabschiedenden Kammer in eine konstitutionelle anstreben. Das Wort „Wieder“ bringt die hochpolitische Meinung, daß Benizelos nur einige Tagen in Orient mit dem Herzog der Krone zusammengekommen sei, von dem schon vor Monaten gesagt wurde, daß er für den griechischen Thron anzugetreten sei. Dieser Thron ist Benizelos in Wien ein. Aufsehen erregt es, daß Rallis jetzt häufig Besprechungen mit dem englischen Gesandten hat.

Gegenüber den von einigen griechischen Zeitungen in Umlauf gesetzten Gerüchten, daß der Herzog der Krone durch einen unter Umständen zur Annahme der griechischen Krone bereit wäre, verweist das „Hestia“ auf die schon im vorigen Oktober von offizieller italienischer Seite abgegebene Erklärung, daß kein Prinz aus dem Hause Savoyen eine Krone annehmen würde, die einem befreundeten König gerufen sei. In dieser Hinsicht, sagt das Blatt, ist bisher keine Veränderung eingetreten.

Bulgarien und Mazedonien.

Aus Belgrad verlautet, daß in Bulgarien eine Kabinetskrise ausgebrochen sei. Die bulgarischen Aspirationen in Mazedonien werden angeblich bereits durch den Dreikönig unterstellt (?). Einige bulgarische Minister sollen sich gegen eine abenteuerliche Politik in Mazedonien erklären haben. — Die türkischen Behörden entdecken in Mazedonien ein großes Dynamit und Bombenlager. Eine verlässliche Quelle berichtet ohne weitere Vermählung Beschloß, alle Bahnbetriebe durch Dynamit zu sprengen.

Die Bulgaren werden vernarrt.

Aus Paris wird gedruckt: Ein Artikel im Pariser „Journal des Debats“ warnt die Bulgaren einbrüchlich vor den Risikobereitungen mit der Türkei. Es wird auf die militärische Erklarung der Türkei in den beiden letzten Tagen hingewiesen, ebenso auf die wiederholten Rathschläge Russlands zur Mäßigung, und es wird angedeutet, daß nötigenfalls Russland solche Rathschläge weiterholen würde. Nach dieser Veröffentlichung des „Journal des Debats“ heißt ungewißhaft fest, daß der Wunsch Russlands, Ruhe auf dem Balkan zu haben, von Frankreich unterstützt wird.

Verschlimmerung der Streiklage in Nordspanien.

Die Lage in Bilbao verschlimmert sich aufsehens. Truppen von Aufständigen versuchen in die Stadt Bilbao einzubringen und dort zu manifestieren. Die nach der Stadt führenden Straßen werden von Kavallerie und Infanterie bewacht, um den Eingang der Aufständigen in die Stadt zu verhindern. Die Grubenarbeiter, welche nachts arbeiten, am nächsten Dienstag ihr Graben wieder zu öffnen, sehen sich infolge der drohenden Faltung der Arbeiter gewarnt, ihre Betriebe zu schließen. Man rechnet jetzt mit dem Generalstreik. Die Grubenarbeiter haben die Grubenbesitzer in der Besatzung, Sondersars hat mit der Eisenbahn zu transportieren. Sie haben sich besonnen nach der Station Krow, wo sie von Militär aufgehalten wurden. Die Zahl der Streikenden wuchs jedoch schnell auf 1500 Mann an, und es mußte Kavallerie requiriert werden, um die Eisenbahnlinien zu schützen. Der mit Material für Hochöfen beladene Zug fand unterwegs die

Schonen auferstehen. Nachdem dieses Hindernis beseitigt war und der Zug seine Fahrt fortgesetzt hatte, wurde das Lokomotivpersonal mit Steinen besetzt. Ein nicht identifizierter Arbeiter wurde von den Streikenden fast getötet. Die sich in drohender Haltung nach der Richtung von Anrocha bewegenden Ausständigen wurden auseinandergeprengt.

Madrid, 13. Aug. Nach einer Depesche des „Imperial“ aus Victoria hat die Polizei einen Wagen mit 2000 Kugeln und Munition beschlagnahmt, der für ein Mönchsloster bestimmt war.

Kleine Sagenachrichten.

Tophusepidemie. Während der Märsche der 28. französischen Division ist ein Tophusepidemie, genannt „Die Truppen der Marienne“, von einer Tophusepidemie befallen worden. Bisher sind 24 Soldaten erkrankt, ein Korporal ist bereits gestorben.

Wittent. Aus Rom verlautet: Ein Automobil, in dem der Herzog von Genoa und der Prinz von Udine nach Stresa zum Besuch der erkrankten Herzogin-Mutter fahren, wurde von Straßenjungen mit Steinen besetzt. Der Prinz von Udine wurde hierbei am rechten Auge leicht verwundet. Die Wittentart schlüpfen in ein Haus, wo sie von den Bewohnern verhaftet wurden. Der Herzog von Genoa hat Anzeige erstattet.

Ueber den Gesundheitszustand des Bürgermeisters Gaynor wird dem „Newport Herald“ aus Newport gemeldet, daß sich der Zustand des Bürgermeisters immer befriedigender gestaltet. Die Ärzte haben erklärt, daß Gaynor in etwa zwei bis drei Tagen wieder vollständig hergestellt sein wird. Die Augen sind nicht, wie zuerst gemeldet wurde, in zwei Teile zerfallen, sondern sie bilden einen einzigen Block, der unter der Junge liegt. Der Bürgermeister verabsieht die Stadt ruhig und hat gestern zum ersten Male mit Erlaubnis der Ärzte seine Familie empfangen.

Eine Wahninnige auf dem Wohltätigkeitskongreß. Die Freitag-Verammlung des Internationalen Wohltätigkeitskongresses in Kopenhagen wurde durch eine unheimlichen Zwischenfall unterbrochen. Die russische Kongreßteilnehmerin Bassowitz schlug plötzlich in großer Erregung gegen das Präsidium und forderte ein Diktum über die in der Hand schwebende, das Wort. Sie fragte laut, daß sie verfolgt und ungerecht behandelt werde, und isten vollständig im Sinnen. Die Verhandlungen mußten eingestellt werden. Die Dame wurde entlassen und in eine Irrenheilanstalt gebracht.

Vermischtes.

Zum Raubmord in München.

Der neueste Münchener Raubmord, der am Mittwochabend an der Großgärtnerstraße im Feldmeier begangen wurde, hat die Polizei auf sehr bedenkliche Spuren gebracht. Das Dienstmädchen, das die Mörder bei der Frau Feldmeier eingelassen und ihnen weislos geholfen hat, wollte tags zuvor mit demselben gefährlichen Zeugnis bei einer anderen alten alleinstehenden Dame den Dienst antreten, wurde aber mangels eines Dienstbuchs abgewiesen. Anzeigen ist bekannt geworden, daß vor kurzem bei einer anderen Familie dasselbe verfuhr wurde. Die Familie erfuhr sich aber vorläufigerhand nach dem angegebenen Aussteller des Zeugnisses, der auch in Landslust gewohnt haben sollte, und erfuhr, daß es dort eine bezerrigte Person nicht gebe. Als die Stellenbewerberin wiederum auf zur Rede gestellt wurde, erklärte sie, der Herr sei zu seiner Tochter nach Bayern gezogen und sei sehr beleidigt. Sie verlangte auch das Zeugnis zurück, das sie ihren Eltern zeigen wolle, und gab auch deren Adresse an, die ebenfalls erlogen war. Auf dem bei der Ermordeten vorgefundenen Zeugnis war aber nachträglich angegeben, daß der Dienstreiber wegen Abreise des Dienstherrn erfolge. Die Befragung dieser beiden Dienstmädchen geht diametral auseinander. Das bei der Ermordeten gefundene wird auf das Bestimmteste als falsch und mager, das andere ebenfalls genau als die und rund gefälscht. Nun kommt noch ein dritter hinzu, der den Verdacht befährt, daß es sich um eine Verdreherhandlung handelt, deren Angehörige sich mit gefälschten Zeugnissen als Dienstboten einschwindeln, um Verdresen zu begehen. Bei einem Mittelmehr ist nämlich vor 14 Tagen die tags zuvor eingetretene ungarische Köchin mit Tauseln im Werte von 6000 Mark durchgebrannt. Auch sie war mit einem falschen

Zeugnis angetreten, das in Wien einer anderen Köchin von einem jungen Mann herausgeschwindelt worden ist. Die Köchin ist eifrig, aber in aller Stille mit der Verfolgung dieser Verdachtslinien beschäftigt.

Ueberschwemmungskatastrophe in Japan.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tokio wurden durch Ueberschwemmungen in der letzten Zeit in Japan außerordentlich große Verwüstungen angerichtet. Ganze Städte und Dörfer wurden weggerissen und viele Menschenleben vernichtet. In einem Stadtteil von Tokio wurden allein dreihundert Häuser unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahnanbindungen in den überschwemmten Gegenden wurden unterbrochen. In vielen Orten sind die Bewohner von Hunger und Noth betroffen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen von Yens.

Kidnaptransport Dr. Crippens und seiner Geliebten.

London, 13. Aug. Aus Kuebeck wird gemeldet, daß Dr. Crippen und seine Geliebte Miss Le Neve alter Wahrscheinlichkeit nach am nächsten Dienstag nach England eingeschifft werden, da an diesem Tage drei Schiffe Montreal verlassen und Kapitän Deen eines dieser Schiffe benutzten wird. Miss Le Neve hat die Erlaubnis erhalten, während der Ueberfahrt eine Perücke zu tragen, damit ihr abgeschnittenes Haar nicht bemerkt wird.

Von einem Borozug zerquetscht. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich auf dem Schließlichen Bahnhof zu Berlin ereignet. Als dort ein Straußberger Borozug in die Halle einfuhr, suchte der Arbeiter Schwarz aus Petersbergen bei Fredersdorf aus dem Zug zu springen, noch ehe er hielt. Schwarz glitt auf dem Trittbrett auf und fiel zwischen die Bordwände des Bahnsteiges und den Zug. Obgleich Hilfe schnell zur Stelle war, konnte der Verunglückte nur als Leiche herangezogen werden. Äußere Verletzungen waren nicht wahrzunehmen.

Brennengangsvergiftung. Als auf seinem Grundstück zu Köstebroder die Wirtschafterin eine sehr tiefe Grube reinigte, wurde er von den aufsteigenden Gasen betäubt und stürzte in die Grube. Seinen elfjährigen Sohn, der ihm zu Hilfe eilen wollte, erzielte dasselbe Schicksal, ebenso auch einem Auszubildenden, der den beiden Rettung bringen wollte. Mit Hilfe der Feuerwehr konnte nur noch die Leiche zutage gefördert werden. Sein Sohn und sein Nachbar waren der Brennengangsvergiftung erlegen.

Rom Witz getötet. Bei heftigem Gewitter schlug der Witz bei Schenkenburg in Württemberg in einen Kirchturm, unter dem eine Anzahl Personen Schutz gesucht hatte. Der Witz tötete einen 21 Jahre alten Mann und einen 13jährigen Knaben. Außerdem wurden die Mutter und ein Bruder des verunglückten Knaben schwer verwundet.

Eine Mutter von der eigenen Tochter erschossen. Das unvorstellbare Verbrechen hat wieder zu einem heftigsten Angelegenheit geführt, dessen tragisches Ende sich im Schöneberger Augusta-Viktoria-Krankenhause abgespielt hat. Dort ist nach schwerem Leiden die ledigjährige Frau des in Schöneberg wohnenden Maurermeisters Winter gestorben, die von ihrer eigenen Tochter persönlich erschossen wurde. Frau Winter befand sich kürzlich in der Wohnung ihrer verheirateten Tochter zum Besuch. Mutter und Tochter hielten sich in einem an einen Herrn vermieteten Zimmer auf, in dem auf dem Tisch ein geladener Revolver lag. Die Tochter nahm die Waffe in die Hand. Dabei berührte sie den Hahn, der Revolver entlud sich, und die Kugel traf die vor ihr lebende Mutter in den Kopf, die blutüberströmt zusammenbrach. Frau Winter wurde nach dem Augusta-Viktoria-Krankenhause übergeführt, wo sie nun an den Folgen der erlittenen Verwundung stirbt. Die Leiche ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Ein überaus frecher Raubmord wurde in Rom auf zwei Steuerbeamte verübt, die in einer drohliche große Geldsumme nach der Staatsbank zu schaffen im Begriff waren. Als nämlich zwei Steuerbeamte der Stadt für die Einfuhr eines Betrages von hunderttausend Lire in einer Drofske nach der Staatsbank schiffen wollten, und das Pferd eben langsam die Beamten mit den Geldsäcken über die Piazza Bocca della Verità zog, kam plötzlich ein Individuum an die Drofske heran, ergriff mit beiden Händen zwei Säcke, sprang in ein auf dem Platz haltendes Automobil und war in einem Gallenwinkel verschwunden, ehe sich die Beamten von ihrem Schreck erholt hatten. Die gestohlenen Beutel enthielten dreihunderttausend Lire. Der eigenartige Raub erregt in Rom gewaltiges Aufsehen.

Jyflon. Das Städtchen Cabina de Formentera in der Nähe von Jbyza ist durch einen furchtbaren Jyflon fast vollständig zerstört worden.

für worden. Die Bewohner haben sich auf Schiffen nach den benachbarten Inseln gerettet. Wenigstens bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind, ist zurzeit noch unbekannt.

Verhaftet. In der Gemeinde Carabanel in der Nähe von Madrid erfolgte, während Soldaten an einer militärischen Eisenbahn arbeiteten, ein Erdstöß. Fünf Soldaten wurden unter den Erdmassen begraben, drei von ihnen wurden schwer verletzt herangezogen und sind kurze Zeit darauf gestorben. Die beiden anderen wurden leichter verletzt.

Dampferdienst und um Afrika. Die „Union Castle Company“ eröffnet am 13. September einen monatlichen Postdienst und Frachtschiffdienst rings um Afrika durch den Suezkanal. Die Reisenden können in London oder Marseille an Bord gehen und erreichen Bombay in sechs Tagen. Die Fahrt wird weniger als zwei Monate in Anspruch nehmen. Die Dampfer sollen alle bedeutenden Häfen der Ostküste anlaufen.

Mit dem Kinematographen quer durch Afrika. Eine interessante Reise wird demnächst der Engländer Bentley antreten. Er wird mit drei Begleitern und einem Kinematographenapparat Afrika von Kapstadt nach Kapstadt im Automobil durchqueren. Der Weg wird der zukünftigen Bahnlinie folgen. Von dem deutschen Kolonialamt ist dem Reisenden Unterstützung zugestanden worden.

Luftschiffahrt.

Im Ballon nach Amerika.

Frankfurt a. M., 13. Aug. Ein Projekt, im Luftschiff „Merita“ zu erreichen, wird, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus München berichtet wird, vorläufig vorbereitet. Den Ausgangspunkt der Ballonexpedition soll Teneriffa bilden. Die Landung soll auf einer der westindischen Inseln erfolgen. Die Fahrt soll im Monat Januar vor sich gehen. Das Luftschiff soll die Form eines Parabolballons erhalten. Die Gondel wird die Form eines Bootes haben. Man hofft, in fünf Tagen das Ziel zu erreichen. Nachts sollen die Motore abgestellt und das Luftschiff den herrschenden Luftströmungen überlassen werden.

London, 13. Aug. Gestern Abend gegen halb 8 Uhr stieg der Sohn des amerikanischen Millionärs Drexel, der an den Luftweiffahrten in Kanak teilgenommen, nochmals auf und erreichte dabei eine Höhe von 2500 Metern. Er hat jomit einen neuen Höhenrekord aufgestellt.

Meteorologische Station.

	13. Aug. 9 Uhr abends	13. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	755.0	751.7
Thermometer Celsius	18.4	16.2
Rel. Feuchtigkeit	75%	91%
Wind	SW 1	SW 4

Maximum der Temperatur am 12. Aug.: 23.4° C.
Minimum in der Nacht vom 12. Aug. zum 13. Aug.: 15.3° C.
Niederschlag am 13. Aug. 7 Uhr morgens: 2.6 mm.
Wetter am 13. Aug.: 19.1° C.

Wetter-Vorhersagen.

14. August: Veränderlich, wolkig, teils heiter, Regenpausen.
15. August: Wolfig, normal warm, kräftige Westwinde.
16. August: Vielwolfig, kühl, wass. windig.
17. August: Veränderlich, normal warm, windig.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte und Handel: In Vertretung: W. Georg; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Boldam; für das Feuilleton: Martin Fleischmann; für den Anzeigen-Teil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Gendel, Emden, in Halle a. S.
— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Soolbad Harzburg

Hotel Parkhaus, 53 Sal., mit Dependance Schloss Prinzhaus, 30 Salons, vornehme Waldlage. Unter Rabbinatsaufsicht. Geöffnet April bis Oktober. Prospekt. Neu eingerichtet. Extra-Küche für Diabetiker. Max Nocht.

Besondere Angebote

in sämtlichen Abteilungen.

Um in allen Artikeln nach Schluss der Saison zu räumen, gelangen die Restbestände in

Damen-Kleiderstoffen ■ Waschstoffen ■ Seidenstoffen

Damen- und Kinder-Konfektion ■ Damenputz ■ Wäsche

Schürzen ■ Gardinen ■ Tischdecken ■ Teppichen etc.

zu ganz enorm billigen Extra-Preisen

zum Verkauf.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. S.
Marktplatz 2 u. 3.

Zur Aufklärung des Publikums

über den billigen Verkauf im früher Oscar Klose'schen Laden

machen wir im Interesse unserer Kundschaft darauf aufmerksam, dass Herr **Robert Weise**, Friedrichplatz, das Konkurswarenlager der Firma Oscar Klose, hier, in der Auktion erstanden hat. Herr **Robert Weise** verkauft nun nicht allein die Klose'schen Waren, sondern **er kauft täglich neue Waren zu und bringt auch seine eigenen Waren aus seinem Geschäft vom Friedrichplatz in dem früher Oscar Klose'schen Lokal mit zum Verkauf.**

Da nun seine Inserate den Anschein erwecken können, dass es sich bei dem billigen Verkauf ausschliesslich um früher Oscar Klose'sche Waren handeln könne, auch da es wiederholt vorgekommen ist, dass dem kaufenden Publikum versichert wurde, dass alles, was zum Verkauf gelange, nur Klose'sche Waren seien, so bringen wir Vorstehendes hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Alfred Bernhardt. Pottel & Broskowski.
Sprengel & Rink. Gebr. Zorn.

Bank für Handel und Industrie

Filliale Halle a. S.

Alte Promenade 3. (Darmstädter Bank) Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven:
191¹/₂ Millionen Mark.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und Scheckkonten. — Gewährung von Krediten sowie Remboursakzept für überseeische Warenbezüge. — Diskontierung von Wechseln. — Ausstellung von Kreditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Welt-Zirkular-Kreditbriefe.

An- und Verkauf von Effekten. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Versicherung gegen Kursverlust. — Spesenfreie Einlösung aller fälligen Coupons. — Hypotheken-Vermittlung.

Annahme von Geldeinlagen zu kulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verchluss des Mieters in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Annahme verschlossener Depots.

Schaufenster-Wettbewerb Halle a. S.

Bis auf weiteres liegen in unseren Geschäftsräumen — Gr. Ulrichstr. 63, I. — eine grössere Anzahl photographischer Reproduktionen vom Schaufenster-Wettbewerb in Berlin für Interessenten aus.

Haasenstein & Vogler A.-G.,
Telephon 591 u. 176.



sind die besten.

Wer probt, lobt,

Betriebersparnisse

werden in erster Linie durch wirklich neuzeitliche Kraftmaschinen von höchster Wirtschaftlichkeit bedingt.

WOLF'sche Patent-Heißdampf-Lokomobilen

von 10—800 PS. haben sich häufig binnen kurzer Zeit durch die ganz überraschenden Brennmaterialersparnisse bezahlt gemacht.

Kostenaufstellungen und Angebote kostenlos.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Zweigbureau:
Leipzig,
Tröndlingerstr. 4.

Arnold Obersky

Inh.: Kath. Vieweg

Telephon 3462.

Gr. Steinstr. 81.

Korsett-Fabrik.

„Friederike“

Hochparates Korsett, vereint plastische Formenschönheit, Chik und Hygien, erzielt die so viel bewunderte flussende Linie, aus glatten oder gebühten Stoffen, auch aus leichtem Baist, mit 2 Paar Strumpfhaltern nur

7.00 8.50 9.75 14.00 Mark
und eleganter.

Aehnliche Formen von 4.50 an.



Künstliche Zähne,

Plomben, Stifzähne, Reparaturen etc

Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**

Willy Muder,

Jetzt am Leipziger Turm

Neue Promenade 16 L., Ecke Leipziger Strasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3458.

Drainagerohre

in allen Größen, Loch- und Gassenröhren, poröse Decken, Loch- und Vollsteine in anerkannt vorzüglicher Qualität. Liefer ab Biegel oder frei Bahnhofs Bad Schmiedeberg stets jeden Wochen

Schmiedeberger Tonwerke Aktien-Gesellschaft,

vorn. G. R. Frohne,

Bad Schmiedeberg, Weg. Galle a. S.



I. Hall-Versicher.-g. Ungarischer
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.
— Telephon 3418
Vertilg. d. Insekt. ant. Garantie
Bekämpfung nach Erfolg.

Moderne elegante Klemmer

größte Auswahl empfiehlt preiswert

Otto Unbekannt

18 Grosse Ulrichstrasse 18.

Haus- u. Wirtschaftsschürzen

für Damen u. Kinder. Wieder-
schürzen, neue Stoffe, größte
Waherauswahl Billigst.
Albert Hammer, Göbenstr. 52.
Ausbestellen u. Verschaffung
in u. außer d. Halle Mittelstr. 19.

Briefpapiere,

Kuverts, Rechnungen, Post-
karten m. Firmen- u. Briefst. Must.
fr. L. Kieseberg, Hofgasse m. Nr.

Frank-Korsetts

für starke Damen von M. 2.00 an.
A. Obersky, Gr. Steinstr. 81.

Elektrische Anlagen. (Tel. 3004)

Oppermann & Fischer Mittelstr. 6.

Strohseile

aus Roggenstroh neuer Ernte.
Schiffseile, Kotosseile Liefer-
prompt u. billig.
Rob. Günther, Queckblumstr.

Haushaltungsschule Torgau.

Jae. Misch. find. Lieben. Platin. 3.
Erlernung d. Haus- und Küche.
Weihnachten, Ausbeil, Handarb.
nicht einschick. Heuert. Unter.
Preis Jahrl. 700 M. Eigene Villa.
Haushaltungsschülerin erzieht den
Unterricht. Gest. Anfragen an
E. Gandorf, Torgau.

Erholungsbedürftigen

Schüler der unteren Klassen
höherer Schulen gibt Pension und
Unterricht ein Oberlehrer mit
erfahren. Altes, besten großes Bil-
dungsstudium neben dem Kurpark
von Bad Berka a. d. Elbe in
Torgau liegt. Pension unter
N. 11263 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Leipzig.